

Vereinbarung zur Fortsetzung und Erweiterung der

Allianz für den Gewässerschutz

07. September 2017

Im Januar 2013 haben der Bauernverband SH und das Landwirtschafts- und Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein eine Allianz für den Gewässerschutz gegründet, um angesichts der Tatsache, dass die Hälfte aller Grundwasserkörper in Schleswig-Holstein die Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie verfehlt, gemeinsam Maßnahmen zur Reduzierung der diffusen Nährstoffeinträge aus der landwirtschaftlichen Flächennutzung in die Gewässer zu entwickeln und umzusetzen und die pflanzenbauliche Düngepraxis zu verbessern. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören Empfehlungen für eine nährstoffarme Fütterung der Tiere, die Einrichtung einer Nährstoffbörse, Empfehlungen zur Frühjahrsausbringung, die Beratung zu gewässerschonenden Ausbringungstechniken, Verbesserungen bei der Lagerung von Silage und Festmist und die freiwillige Einrichtung von breiten Gewässerrandstreifen. Hervorgegangen sind diese Maßnahmen aus der Arbeit eines Runden Tisches und seiner sechs Arbeitsgruppen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der Zusammenarbeit, der zusätzlichen Verpflichtungen aus der novellierten Düngeverordnung und der gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft soll die Allianz für den Gewässerschutz mit weiteren Partnern fortgesetzt und erweitert werden.

Der Bauernverband Schleswig-Holstein, das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein, die Landesgruppe Norddeutschland des BDEW und der Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Schleswig-Holsteins bekennen sich zum Schutz aller Gewässer und sehen insbesondere im Grundwasserschutz eine der wichtigsten Aufgaben der Daseinsvorsorge. Sie wollen künftig gemeinsam in einer Allianz für den Gewässerschutz an Lösungen zur Reduzierung der Nähr- und Schadstoffeinträge in Gewässer arbeiten, um die Ziele der europäischen Richtlinien zu erreichen und kommenden Generationen die Nutzung von Grundwasser für die Trinkwassergewinnung zu sichern. Dazu werden die Allianzpartner gezielte Vorschläge und Maßnahmen für eine am Pflanzenbedarf und Gewässerschutz ausgerichtete und optimierte Düngung, die Reduzierung des Mineraldüngereinsatzes und bessere regionale Verteilung der organischen Dünger im Land, die Etablierung neuer Bewirtschaftungsmaßnahmen und innovativer Techniken sowie die Erhöhung der Datentransparenz erarbeiten und umsetzen. Darüber hinaus soll in einem offenen und kooperativen Dialog für eine gegenseitige Akzeptanz und mögliche Lösungen bei unterschiedlichen Anforderungen an den Gewässerschutz geworben werden.

Die fachliche Arbeit der Allianzpartner erfolgt am Runden Tisch, der über die Allianzpartner hinaus eine breite Beteiligung von Akteuren aus der landwirtschaftlichen Beratung und Ausbildung, Wissenschaft, Wasserwirtschaft und dem Gewässerschutz sicherstellen soll und federführend vom Bauernverband organisiert und geleitet wird. Die Allianzpartner schlagen die Teilnehmer sowie die zur Diskussion gestellten Themen vor und bringen das in ihren Institutionen vorgehaltene Fachwissen aktiv in die Arbeit ein.

Zu den Kernthemen gehören:

- Unterstützung bei der rechtskonformen Umsetzung der Düngeverordnung, insbesondere durch noch bessere und breitere Vermittlung der bereits erarbeiteten Vorschläge des Runden Tisches und der Erkenntnisse der Gewässerschutzberatung gerade aus den Pilotbetrieben in die landwirtschaftliche Praxis;
- Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstrategien zur Effizienzsteigerung der Düngung durch Nutzung der Potentiale von „Landwirtschaft 4.0“;
- Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstrategien zur Erhöhung der Transportfähigkeit von flüssigen Wirtschaftsdüngern (Gülle und Gärreste) und zur besseren Verteilung von Wirtschaftsdüngern aus Überschuss- in Unterschussregionen;
- Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstrategien zur Reduzierung des Mineraldüngereinsatzes und zur Substitution durch organische Dünger;
- verstärkte Sensibilisierung für eine Gewässerschutzorientierte Düngung durch zusätzliche Informationsstrategien und eine verbesserte Ausbildung der Landwirte sowie Veranstaltungen mit den Pilotbetrieben als Multiplikatoren;
- Intensivierung der Anlage von 10 Meter breiten Gewässerrandstreifen entlang der wichtigsten Gewässer in Schleswig-Holstein auf freiwilliger Basis; dazu werden gemeinsam neue Anreizsysteme entwickelt.
- perspektivischer Dialog über mögliche Einflüsse von Spurenstoffen auf die Gewässer.
- Prüfung und ggf. Empfehlung von Unterstützungsmaßnahmen zur Erweiterung der Lagerkapazitäten und zur Beschaffung emissionsarmer Ausbringungstechniken oberhalb gesetzlicher Vorschriften;
- Weiterentwicklung der Gewässerschutzberatung für die Landwirtschaft innerhalb der Gebietskulissen;
- Verbesserung der Fachgrundlagen und der Informationsbereitstellung in besonders praxisgerechter Darstellung;
- noch transparentere Darstellung von Messstellen und Gewässerabschnitten, die Qualitätsparameter der Wasserrahmenrichtlinie verfehlen, in den Einzugsgebieten und lokal auf Wasserkörperebene, um eine ursachenorientierte und gezielte Verbesserung der Düngepraxis und des Gewässerschutzes zu erreichen.